Gnadenhof in Neuhausen

-ein idyllisches Plätzchen für jedes Haustier-

Wenn ich auf dem Nachhauseweg die schmale mit kleineren und größeren Schlaglöchern versehrte Landstraße, welche sich in Neuhausen und an einem Waldrand befindet, der an ein großes Feld grenzt , entlangfahre freue ich mich bereits mich um meine Tiere zu kümmern. Diese leben auf meinem eigenen Gnadenhof. So wie ich ihn mir als Kind immer gewünscht und vorgestellt habe.

Jetzt, wo ich um die Kurve biege kann ich die orange-rote Fassade der Vorderseite des Hauses, die vom milden Oktoberlicht der Sonne beleuchtet wird bereits erblicken. Das große, aus massivem Eichenholz gefertigte Eingangstor knarzt leicht wenn man es öffnet und die Fensterläden die aus eben dem gleichen Holz gefertigt sind zieren die rauen Wände.

Das schiefe Dach ist mit braunen Dachziegeln belegt die jetzt im Licht schön schimmern.

Meinen Geländewagen parke ich in der kleinen Einfahrt neben dem Pferdetransporter.

In dem Augenblick machen sich auch schon die ersten Bewohner bemerkbar. Es sind die Hunde Cookie und Brownie, sie leben seit bereits drei Jahren hier. Ihr Besitzer wollte sie nicht mehr, da sie dessen Sofa kaputt gebissen hatten.

Sie folgen mir wohin ich auf dem Hof auch gehe. Es hat mich sehr viel Mühe und Geduld gekostet sie zu dressieren damit ich sie frei auf meinem Grundstück, welches ich wegen ihnen auch einzäunen lies, laufen lassen kann während ich auf der Arbeit bin. Sie laufen gerne um das ganze Gebäude, wenn sie jedoch nicht gut genug aufpassen und den Pferden zu nah kommen , dann kann es schon sein dass meine zwei Pferde, die mit einem Esel und einer Ziege in einer sehr großen Box mit doppelt so großem Auslauf auf der Hinterseite des Hauses aufhalten ein bisschen Theater machen.

Cookie und Brownie folgen mir durch das knarzende Tor ins Innere. Den Korridor, von dem drei Türen abzweigen und an dessen Ende eine Hintertür ist, habe ich in einem milden gelb Ton gestrichen, da ich weiß zu langweilig finde und fasst jeder weiße Wände besitzt. Ich mag es ausgefallen.

Ich betrete die erste Tür um in die Küche zu gelangen. Sie ist sehr schlicht möbliert. In der Mitte steht ein quadratischer Tisch mit vier Stühlen, an der Wand gegenüber der Tür befindet sich eine in die Wand eingebaute Küche mit vielen Schränken in denen das Katzen-und Hundefutter gelagert ist, das Besteck, die Teller, Tassen und Gläser. Neben der Herdplatte befindet sich ein Wasserbecken aus dem ein Wasserhahn lugt, den ich aufdrehe und aus dem ich mir ein paar Wasserschlücke genehmige.

Dann öffne ich die Schublade auf der gegenüberliegenden Seite der Küche und fange an das Essen für Cookie, Brownie und die sieben Katzen die mein Haus beherberget abzuwiegen. Anschliessend serviere ich den Hunden und Katzen ihr wohlverdientes Essen und bin somit von ihren vorwurfsvollen Blicken befreit. Ich warte noch bis die Hunde aufgegessen haben um sie dann mit nach draußen zu nehmen, damit sie nicht das Katzenfutter fressen, denn das wäre denen noch zuzutrauen, obwohl es viel zu salzig ist.

Ich verlasse die Küche dicht gefolgt von Cookie und Brownie, die meinen sie würden noch was zum Fressen bekommen, um dann die zweite Tür, die vom Korridor abzweigt zu betreten und dort einen recht eindrucksvollen Kühlschrank zu öffnen, der abgesehen von Futtersäcken für die restlichen Tiere und Katzensand das einzige Möbelstück in dem kleinen Raum ist. Es ist mein Vorratsraum für die Tiere. Den geöffneten Kühlschrank muss ich eine Weile mustern um das Futter der Kaninchen zu entdecken. Heute bekommen sie Möhren, Äpfel und ein paar Körner um sich auf den Winter vorzubereiten.

Am Ende des Ganges benutze ich die Hintertür um auf die Rückseite meines Hauses zu gelangen, dort muss ich nach links abbiegen um zum Freilaufgehege der Kaninchen zu kommen. Ich besitze zehn Kaninchen. Sie sind alle aus unterschiedlichen Gründen bei mir gelandet, manche sind gekauft worden damit die Kinder ein pflegeleichtes Haustier haben, andere da ihr Besitzer zu alt war um sich um sie zu kümmern und noch andere sind hier da ihre Besitzer jetzt nicht mehr genügend Zeit und Platz hatten um sie zu pflegen.

Ihr Futter lege ich in einen großen runden Topf in die Ecke des Geheges. Aus Material, welches die Kaninchen vertragen wenn sie es essen würden, habe ich eine Art Tisch gebaut und ein paar Rohre hingelegt damit sie sich beschäftigen können.

So jetzt noch zu den Pferden, dem Esel und der Ziege. Dafür muss ich allerdings wieder zurück ins Haus und zurück in den Vorratsraum. Dort angelangt fülle ich vier Eimer mit dem jeweiligen Futter. Fast fünfzehn Minuten sind dafür nötig.

Auf die letzte der abzweigenden Türen im Korridor bin ich besonders stolz, da sie sofort zu den großen Tieren führt. Deren Gehege befindet sich auf der rechten Seite des Hauses.

Die Stuten Diamond und Pebbles sind Geschwister. Sie kamen beide aus einer Zucht in der Schweiz, da sie allerdings nicht den Ansprüchen entsprachen für die ihre Eltern bekannt waren, beschloss man sie mir zu geben. Esel Donut ist schon recht alt und sehr treu. Meine Ziege ist schon steinalt und das erste Tier, das ich aufnahm.

Nun da die Tiere alle gesättigt sind, begebe ich mich aufs Neue in den Korridor. Diesmal jedoch benutze ich keine der drei Türen, sondern nehme die Treppe direkt neben der Eingangstür, die man leicht übersieht wenn man eintritt. Die Treppe ist aus hellbraunem Holz gefertigt und führt in den ersten Stock. Oben angelangt, lasse ich mich auf mein schwarzes gemütliches Sofa fallen und lasse meine Blicke einmal kurz über die in zartem lilienviolett, mit Fotos beklebten Wände wandern. Eine Standuhr ziert die linke Ecke des Zimmers neben dem Fernseher. Mein Blick bleibt an ihr hängen, da ich realisiere wie spät es ist. Ich erhebe mich vom Sofa, bewege mich auf die andere Seite des Zimmers wo sich an einem großen Fenster ein eigens eingerichtetes Büro befindet und schlurfe eine weitere Treppe ins zweite und letzte Stockwerk.

Dort unter dem schiefen Dach habe ich mir mein Zimmer eingerichtet. Mein Bett steht auf der linken Seite des Raumes unter einem Fenster im Dach. Das Dach ist ausgezeichnet gut für eine Kletterwand geeignet und deshalb liegen auf dem Boden auch zwei dicke Matten, da ich gerne bouldere das heißt ohne Seil klettere. Durch das Fenster kann ich abends die Sterne beobachten.

Morgens stehe ich meist so gegen sechs Uhr auf, damit ich noch gemütlich unten in der Küche meinen Kaffee trinken und mein Frühstück futtern kann und trotzdem noch rechtzeitig auf dem Polizeipräsidium eintreffe zum Arbeiten.

An meinen freien Tagen unternehme ich gerne einen Ausritt mit meinen Pferden. Der Wald ist im Sommer schön Kühl und im Winter macht es viel Spaß über die angrenzenden mit Schnee bedeckten Felder zu galoppieren. Die Ausritte können manchmal den ganzen Tag in Anspruch nehmen, sind dafür aber umso schöner. Denn dann picknicke ich mit den Pferden im Wald.

Wenn ich dann wieder zu hause eintreffe werde ich bereits von den anderen Tieren erwartet. Es ist schön zu wissen, dass wenn man nach Hause kommt, die Tiere auf einen warten. Dann spaziere ich mit den Hunden durch die Wiesen und lasse sie sich etwas austoben.

Im Winter ist es sehr angenehm sich mit einer Decke und einer Tasse heißem Kakao aufs Sofa zu setzen und ein Buch zu lesen, wenn draußen der Schnee fällt oder ein Sturm tobt.

Wenn ich jedoch Nachtschicht habe, ist der Tagesablauf etwas schwieriger, denn dann schlafe ich am Tag und bin dann wieder spät abends wach, denn auch wenn ich keine direkten Nachbarn habe, kann ich die Pferde schlecht mitten in der Nacht bewegen, da es dann dunkel ist und es trotzdem etwas Lärm macht.

Ich bin froh für jedes Tier dem ich helfen kann, es kostet allerdings auch recht teuer all die Tiere versorgen zu können. Schliesslich muss man bedenken, dass die Tiere zum Tierarzt und manche von ihnen auch zum Hufschmied müssen. Das Futter bekomme ich natürlich auch nicht um sonst und dies ist auch der Grund, weshalb ich in meinem Garten Möhren, Apfelbäume und Blumen gepflanzt habe. Diese kann ich einerseits für den Eigenbedarf verwenden, andererseits aber auch für ein wenig Geld verkaufen. Mit dem somit gewonnenen Geld kann ich normalerweise ein bis zwei Monate für meine Kaninchen sorgen.

Gioia













